

# Prepress-Datenanlieferungsrichtlinien

## ein Service der AV+Astoria Druckzentrum Prepress-Abteilung

Mit dieser Kurzinfo wollen wir Ihnen Informationen zur Hand geben, damit Sie Ihre Druckdaten perfekt vor- und aufbereiten können!

Sollten Sie darüber hinaus Fragen haben, stehen wir Ihnen gerne mit unserem Know-how zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

### Datentransfer

#### ISDN

Sie können uns Ihre Daten rund um die Uhr via Leonardo/ISDN (Leonardo Pro oder kompatible ISDN-Karte) für Ein- und Mehrwegkanalübertragung zukommen lassen. Unsere ISDN-Nummern sind:

01/798 04 82 und 01/798 04 83

#### E-Mail

[prepress@av-astoria.at](mailto:prepress@av-astoria.at)

Daten, welche über E-Mail versendet werden, komprimieren Sie bitte mit Stuffit (Mac) oder Winzip (PC) um Datenverlust zu vermeiden. Sollten Sie ein anderes Komprimierungsprogramm verwenden, erstellen Sie bitte ein selbstextrahierendes Archiv.

Verwenden Sie bitte in der E-Mail eine Subjekt-Bezeichnung, bei ISDN eine Ordnerbenennung, die uns eine eindeutige Zuordnung zu Ihrem Auftrag ermöglicht.

#### Datenträger

Sie können uns Ihre Daten auf folgenden Medien übermitteln:

- 3,5 Zoll Diskette (DD + HD)
- ZIP Cartridges (100 und 250 MB)
- CD-Rom
- DVD

### Offene Daten

#### Perfekte Prepress-Daten

Nur eine optimale Datenanlieferung für die Druckvorstufe garantiert ein perfektes Druckprodukt; diese umfasst:

DTP-Software: Verwenden Sie – wenn möglich – professionelle DTP-Software (wie z. B. X-Press, Indesign, Illustrator, Pagemaker, Freehand).

Bilder: Liefern Sie immer alle verwendeten Bilder und Grafiken mit, sofern diese nicht in die Originaldatei eingebettet wurden.

Schriften: Stellen Sie bitte alle verwendeten Fonts (Screen- und Printer-Fonts) bei.

Prepress-Tipp: Profi-DTP-Software bietet die Möglichkeit, Ihre Druckdaten prepressoptimiert zu sammeln und stellt damit alle verwendeten Bilder und Schriften zusammen (X-Press ... „für Ausgabe sammeln“; Indesign ... „Verpacken“; Pagemaker ... „Speichern für Belichtungsunternehmen“).

Bei unnötig hohem oder äußerst unübersichtlich zugelifertem Datenmaterial behalten wir uns die Verrechnung von Mehrkosten vor. Unsere derzeit verwendeten aktuellsten Programmversionen:

#### Mac OS & PC Windows

Quark X-Press bis Version 6

Adobe Indesign bis Version CS (3)

Adobe Illustrator bis Version CS (11)

Adobe Pagemaker bis Version 7

Adobe Photoshop bis Version CS (8)

Adobe Acrobat bis Version 6

Macromedia Freehand bis Version MX (11)

Microsoft Office (Word, Excel, PowerPoint) bis Version XP

Corel Draw 11

#### Nur PC Windows

Microsoft Publisher bis Version 2000

### **DTP vs. Textverarbeitung**

Bitte beachten Sie, dass alle Office-Anwendungen keine Profi-DTP-Programme sind. Daher sind diese nur eingeschränkt für die perfekte Ausgabe auf hochwertigen Offsetbelichtern geeignet. Es kommt häufig zu Problemen mit dem Textumbruch, mit der Farbseparation (nur RGB!), mit der Bildauflösung u.v.m. Wir empfehlen daher, uns in solchen Fällen vorher zu kontaktieren. [Tipp: Schriftprobleme können durch das Aktivieren der Word-Option „Truetype-Schriftarten einbetten“ verhindert werden!] Eine brauchbare Prepress-Lösung bietet auch die Ausgabe Ihrer Office-Dokumente in PDF-Files. Beachten Sie dabei unsere PDF-Hinweise.

## **Kontrollausdrucke**

Kontrollausdrucke: Legen Sie immer aktuelle Kontroll-Laserausdrucke bei (oder Fax bzw. Kontroll-PDF), damit wir die Dateien checken können.

## **PDF**

### **Portable Document Format**

Das von Adobe entwickelte PD-Format ist perfekt für die Druckvorstufe geeignet, weil die Daten über den Distiller offsetdruckoptimiert in ein PDF geschrieben werden können. Dabei werden die Daten optimal komprimiert, alle Schriften, Bilder und Grafiken werden komplett eingebettet; PDFs sind darüber hinaus plattformübergreifend.

Voraussetzung ist jedoch, dass PDFs „sauber“ generiert werden. Das bedeutet:

- a) Erzeugen Sie eine Postscript-Datei über „Adobe PS“ optimalerweise auf „Prinergy.ppd“ ausgerichtet.
- b) Generieren Sie aus dem PS-File ein offsetdruckoptimiertes PDF über den Distiller. Bei Acrobat 5 unter Verwendung unseres „AV-Offset-Prinergy-J“-Distiller-Settings. Bei Acrobat 6 verwenden Sie die AVplusAstoria\_6.joboptions.

Detaillierte Infos zur korrekten PDF-Erstellung finden Sie unter „Prepress Know-how“. Dort können Sie auch die aktuellen Distiller-Settings sowie das „Prinergy.ppd“ mit dazugehörigen Kurzanleitungen downloaden.

Prepress-Tipp für die Xpress-Versionen 4xx und 5xx: Wenn Sie im X-Press eingefärbte TIFFs verwenden und uns druckfertige PDFs liefern, stellen Sie unbedingt die „Creo Color TIFF XT“ in Ihren X-Press-Xtensions-Ordner; auch diese finden Sie unter Prepress Know-how oder wir senden sie via E-Mail an Sie.

Bei Xpress 6xx muss im Druckmenü unter Ausgabe lediglich DeviceN statt Composite CMYK ausgewählt werden.

Erstellen Sie nach Möglichkeit eine PDF/X3-Datei gemäß ISO15930-3 mit dem von Adobe bereitgestellten PDFX3-Setting. Ebenfalls sehr sicher ist die Erstellung eines Certified-PDFs. Am sinnvollsten ist jedoch die Verwendung unserer Distiller-Settings, welche mit unserem PDF-Know-how auf unseren Workflow (Prinect von Heidelberg) optimiert wurden. Sie erstellen dabei im Wesentlichen (unter Verwendung von Acrobat 6) ein PDF/X3-Format mit den darin vorgesehenen Sicherheitsparametern. Allerdings wurde die Version von 1.3 bereits auf 1.4 geändert. Aus folgendem Grund: Nach den PDF/X3-Richtlinien aus dem Jahr 2001 dürfen Transparenzen in PDFs nicht enthalten sein. Nach allgemeinen Empfehlungen aber sollten Transparenzen nach Möglichkeit am besten erst im AusgabeRip verrechnet werden. Da unser Workflow dazu bereits in der Lage ist, haben wir diese Lösung gewählt.

## **Proofs**

Auf einem Digitalproof muss ein Ugra/Fogra-Medienkeil CMYK-TIFF mitgedruckt werden. Auf einem Analogproof muss ein Druckkontrollstreifen mitgedruckt werden, auf dem die Volltonfärbungen und die Tonwertzunahmen von CMYK und Sonderfarben nachgemessen werden können.

## **Bilddaten und Profile**

### **Farbmodus & Auflösung**

Optimale Druckergebnisse liefern nur die jeweils benötigten, korrekten Farbmodi (wie Graustufen, BW, CMYK, Duplex) und die korrekte, effektive Offsetdruck-Auflösung (300 dpi bei Pixelbildern, 1.200 dpi bei Bitmap/Strichgrafiken).

Das Quellprofil der Daten und das beim Prüfdruck verwendete Profil der Ausgabedruckbedingungen sind zur Verfügung zu stellen (ICC-Profile).

Betten Sie beim Abspeichern Ihrer Daten die verwendeten Profile mit ein. Da wir nach ISO-Standard 12647-2:2004 mit den zur Verfügung gestellten Profilen der FOGRA (Forschungsgesellschaft Druck e.V. / [www.fogra.org](http://www.fogra.org)) arbeiten, finden Sie die entsprechenden Hard- und Softproofprofile unter Prepress Know-how. Sie finden dort ebenfalls die nötige Photoshop-Grundeinstellung zur Separation/Druckzunahme/Gesamtfarbauftrag nach der verwendeten ISO-Norm. Nähere Information dazu im Farbmanagement-Manual.

# Checkliste

## **Bildverknüpfungen beachten**

Die in Ihrem Dokument integrierten Bilder und Grafiken beinhalten eine Verbindung zu den Originaldateien. Sie können die Originaldateien (TIFF- und EPS-Dateien) je nach Software als vollständige Kopie in Ihr Dokument aufnehmen oder an einem separaten Speicherort auf diese zugreifen.

Wenn Sie die Originaldateien vollständig in Ihr Dokument integrieren, können Sie die Verknüpfungen aufheben und müssen diesen keine weitere Beachtung mehr schenken. Dennoch sollten Sie die Originaldateien zusätzlich in einem separaten Ordner speichern. Nachträgliche Korrekturen können nur an den separat gespeicherten Dateien vorgenommen werden.

Befinden sich die Originaldateien hingegen an einem separaten Speicherort, so muss für die Ausgabe eine Verknüpfung zwischen der Originaldatei und dem im Dokument befindlichen Bild existieren. Wenn Sie die Speicherorte der Dateien verschieben oder zur Weitergabe an uns speichern, kann es vorkommen, dass die Verknüpfung zwischen dem Dokument und der Originaldatei verloren geht. Das Dokument und die dazugehörigen Bilder und Grafiken sollten deshalb zusammen in einem Ordner abgespeichert werden. Sie können kontrollieren, ob die Verknüpfung noch besteht, indem Sie das für den Datentransfer gespeicherte Dokument nochmals öffnen. Fehlen die Verknüpfungen, so wird eine Fehlermeldung ausgegeben. Dann müssen die Verknüpfungen wiederhergestellt werden. Eine Aktualisierung der Verknüpfungen ist dann notwendig, wenn die mit dem Dokument verknüpften Bilder und Grafiken geändert wurden.

Als Hilfestellung für das Speichern verknüpfter Dateien gibt es in einzelnen Programmen spezielle Optionen (zum Beispiel in Quark X-Press die Funktion „Für Ausgabe sammeln ...“ oder in PageMaker die Funktion „Sichern unter ..., alle verknüpften Dateien“).

## **Farbbilder mit richtigem Farbprofil anliefern**

Liefern Sie uns bereits digitalisierte Farbbilder, so dürfen diese als RGB, CMYK oder LAB angeliefert werden, sofern RGB- und CMYK-Farbbilder eindeutig mit einem Farbprofil beschrieben wurden. Achten Sie darauf, dass alle Farbprofile in die Bilddateien eingebunden wurden und dass Sie alle verwendeten Profile als separate Dateien mitliefern. Nur so können Farbinformationen richtig interpretiert werden.

Bei Verwendung von medienneutralen Bilddaten wird von der European Color Initiative ([www.eci.org](http://www.eci.org)) der Farbmodus ECI-RGB empfohlen.

Bei anderen (als den von uns zur Verfügung gestellten) verwendeten Farbprofilen bitten wir Sie vor Datenanlieferung mit uns Kontakt aufzunehmen, um mit uns Rücksprache zu halten.

Verwenden Sie RGB- oder LAB-Bilder, so sind diese ausschließlich im EPS-Format anzuliefern. CMYK-Daten verarbeiten wir auch im TIFF- oder JPEG-Format.

Nähere Informationen über Profile in unserem Farbmanagement-Manual.

## **Bilder und Grafiken vor dem Import in das Layoutprogramm bearbeiten**

Bilder und Grafiken sollten vor dem Import in das Layoutprogramm gedreht, skaliert oder beschnitten werden. Werden diese Arbeitsschritte erst im Layoutprogramm ausgeführt, können zeitintensive Rechenprozesse die Folge sein. Zum Beispiel berechnen manche Layoutprogramme beschnittene Bilder erst vollständig, bevor die nicht benötigten Teile ignoriert werden.

## **Nicht benötigte Schriften löschen**

Wenn Sie feststellen, dass innerhalb Ihres Dokumentes Schriften aufgelistet werden, die Sie nicht mehr verwenden (zum Beispiel aufgrund von Schriftänderungen), so sollten Sie diese löschen.

## **Feinste Linienstärken nicht verwenden**

Wenn Sie in Ihrem Dokument sehr feine Linienstärken wählen, ist es möglich, dass diese auf dem Laserausdruck erscheinen, bei der Belichtung aber nicht mehr oder nur sehr schwach ausgegeben werden können. Deshalb sollte die Linienstärke mindestens 0,2 Punkt betragen.

## **Komplexe Pfade vermeiden**

Vermeiden Sie es, bei Grafiken zu komplexe Pfade anzulegen. Diese erhöhen die Anzahl der Ankerpunkte, die zu einem erhöhten Berechnungsaufwand oder auch zu einem Abbruch der Berechnung bei der Ausgabe führen. Auch bei der Anwendung des „Zauberstabes“ für Freistellungen in Photoshop werden zahlreiche Ankerpunkte generiert. Die manuelle Freistellung reduziert zwar die Anzahl der Ankerpunkte, ist aber auch zeitaufwändiger. In den gängigen Grafikprogrammen gibt es Funktionen, die die Komplexität der Pfade einschränken (zum Beispiel die Funktion „lange Pfade teilen“ in Illustrator).

## **Das richtige Farbmodell auswählen**

Es gibt grundsätzlich zwei Verfahren, um Farben anzulegen: als Skalenfarben (Prozessfarben) oder als Sonderfarben (Schmuckfarben).

### Skalenfarben:

Skalenfarben werden in einzelne – meist vier – Farbauszüge zerlegt. Dieses Verfahren wird immer bei der Ausgabe von Farbhalbtönen angewandt, die normalerweise im Vierfarben-Offsetdruck gedruckt werden. In der Regel handelt es sich um vier Farbauszüge mit den Bezeichnungen Cyan, Magenta, Gelb (Yellow) und Schwarz (Black oder K). Bei der Belichtung werden vier Filme mit den verschiedenen Flächenanteilen der entsprechenden Farben ausgegeben. In der Druckmaschine schließlich entsteht das Produkt durch Zusammendruck der vier Farben Cyan, Magenta, Gelb und Schwarz.

Die Farbmodelle CMYK, TruMatch oder Focoltone (siehe auch Sonderfarben) werden für das Anlegen von Skalenfarben verwendet.

#### Sonderfarben:

Eine Sonderfarbe besteht aus einer bestimmten, anwenderdefinierten Farbe. Es können mehrere Sonderfarben in einem Dokument angelegt werden. Bei der Belichtung wird für jede definierte Sonderfarbe ein Auszug ausgegeben. In der Druckmaschine entsteht das Produkt durch den Druck von Schwarz und den gewählten Sonderfarben.

Die Farbmodelle HKS, Pantone oder Focoltone (auch für Skalenfarben) werden für das Anlegen von Sonderfarben verwendet.

Sollten Sie in Ihrem Dokument Skalen- und Sonderfarben verwenden, ist es kostengünstiger, wenn die Sonderfarben ebenfalls als Skalenfarben angelegt werden. Andernfalls müssen mehr Druckplatten ausgegeben und zusätzliche Druckfarben verwendet werden, die erhebliche Zusatzkosten verursachen. Zu berücksichtigen ist dabei aber, dass die umgewandelten Sonderfarben erheblich vom ursprünglichen Farbeindruck abweichen können.

Die Farbmodelle RGB (Rot, Grün und Blau) oder HSB (Farbton, Sättigung und Helligkeit) können nicht für die Definition von Druckfarben verwendet werden. Diese dienen nur zur Visualisierung von Farben, zum Beispiel am Computerbildschirm.

Sie kontrollieren Ihre angelegten Farben am besten, indem Sie einen Laserausdruck erstellen. Für jede separierte Farbe wird eine separate Seite ausgegeben.

#### **Notwendige Überfüllungen beachten**

Überfüllungen müssen für aneinander grenzende Farbflächen angelegt werden, die keine gemeinsamen Farbbestandteile aufweisen. Kleinste Verschiebungen können sonst in der Druckmaschine zu unerwünschten Zwischenräumen führen. Um die möglichen Verschiebungen auszugleichen, müssen die Farbflächen deshalb überlappend angelegt werden. Überfüllungen können, abhängig vom eingesetzten Anwendungsprogramm, manuell oder mithilfe automatischer Funktionen angelegt werden. In jedem Fall ist für das richtige Anlegen von Überfüllungen Spezialwissen erforderlich. Festzulegen ist zum Beispiel, welche Farbflächen betroffen sind, in welche Richtung und wie viel überfüllt werden soll.

Deshalb sollten Sie uns darauf hinweisen, wenn sich in Ihrem Dokument Elemente befinden, die eventuell überfüllt werden müssen.

#### **Überflüssige Seiten oder Dateien löschen**

Wenn Sie nicht alle Seiten oder Dateien Ihres Dokumentes ausgeben möchten, so sollten Sie eine neue Datei erstellen. Diese Datei sollte nur die Seiten enthalten, die auch tatsächlich ausgegeben werden sollen.

#### **Überflüssige Seitenelemente löschen**

Viele Layoutprogramme erlauben es, entsprechend einer Schreibtischoberfläche, Elemente außerhalb des Seitenformates zu platzieren. Wenn Sie die Elemente dort vergessen, können diese ungewollt auf dem Ausgabematerial erscheinen.

#### **Panoramaseiten richtig anlegen**

Seiten mit Motiven, die über zwei gegenüberliegende Seiten hinweg reichen, nennt man Panoramaseiten. Es kann zu Ungleichmäßigkeiten bei der Wiedergabe von Rastern des überlaufenden Motivs kommen, wenn beide Seiten nicht zur gleichen Zeit oder auf unterschiedlichen Belichtern ausgegeben werden. Eine weitere Fehlerquelle besteht dann, wenn beide Seiten mit unterschiedlichen Druckformen gedruckt werden. Auch beim Falzen können Ungenauigkeiten entstehen.

#### **Beschnittzugaben für Anschnitte beachten**

Wenn in Ihrem Dokument Bilder oder Farbflächen bis an den Papierrand reichen sollen, nennt man diese auch angeschnittene Bilder oder Farben. Diese angeschnittenen Seitenelemente sollten so angelegt werden, dass sie ca. 3 mm über den normalen Beschnitttrand hinausreichen. Diese Beschnittzugabe ist notwendig, um mögliche Abweichungen beim Falzen oder Schneiden auszugleichen. Aus demselben Grund sollten Seitenelemente generell nicht zu nahe am Beschnitttrand platziert werden. Diese könnten sonst abgeschnitten werden.

#### **Das richtige Ausgabeformat wählen**

Bei der Wahl des Ausgabeformates sind eventuelle Materialzugaben für Beschnittzeichen oder Passermarken zu berücksichtigen. So muss zum Beispiel für ein Dokument im Format DIN A4 mit Passermarken das A4-Überformat gewählt werden. Beachten Sie auch die Eingabe der Skalierung. Sie sollte normalerweise auf 100% eingestellt sein.

#### **Kontrollausdruck erstellen**

Sie sollten in jedem Fall einen Kontrollausdruck erstellen, der Ihnen und uns als Referenzausgabe dient. Enthält das Dokument Farbdefinitionen, so sollte ein separierter und ein nicht separierter Kontrollausdruck erstellt werden. Dadurch können eventuelle Probleme vorab erkannt werden.